

# Der Hingucker



## 20 JAHRE IPG

### INITIATIVE PRO GRAFSCHAFT



Vor zwei Jahrzehnten wurde die Initiative Pro Graftschaft (IPG) gegründet. Anlass war die Wahl zum ersten hauptamtlichen Landrat. Schnell wurde aus dem Namen Programm und die IPG zu einer festen kommunalpolitischen Größe. Sie ist eine parteiunabhängige Plattform für engagierte Bürger, die ihre Fähigkeiten und ihr Fachwissen innerhalb und außerhalb der Kommunalparlamente zur Stärkung und Weiterentwicklung unserer Region einbringen.

#### Blick nach vorne – Ziele für die nächste Wahlperiode

Auch in Zukunft möchte die IPG aktiv daran arbeiten, die Graftschaft Bentheim nachhaltig weiterzuentwickeln. Wichtige Themen bleiben dabei eine verantwortungsvolle Haushaltspolitik, die Stärkung von Bildung, Kultur und Ehrenamt sowie die Förderung einer lebenswerten Infrastruktur für alle Generationen.



**Uwe Heiduczek**  
1. Vorsitzender der IPG und  
Fraktionsvorsitzender der IPG

**Wolfgang Quandt**  
Kreistagsabgeordneter der IPG

POLITISCHES INFORMATIONSBLETT  
V.I.S.D.P.: INITIATIVE PRO GRAFSCHAFT  
UWE HEIDUCZEK - GILDEHAUSER WEG 153, 48529 NORDHORN

## SIE SIND HERZLICH EINGELADEN!

Wir treffen uns jeden Montag um 19:00 Uhr  
Große Gartenstraße 14, 48529 Nordhorn  
[www.prografschaft.de](http://www.prografschaft.de)

# “Hier ist: Nichts” Die Imagekampagne der Graftschaft Bentheim

#### „Hier ist Nichts!“

##### - Warten Sie, das was kommt

Seit dem Abriss der Eissporthalle im Herbst 2024 liegt das Gelände brach – der Werbeslogan des Landkreises greift hier voll. Der im Juni 2024 beschlossene Grundstücksverkauf an die Investorengruppe ist auch zwei Jahre später noch nicht erfolgt. Der Förderantrag für das geplante „Family-Entertainment-Center“ liegt seit Januar 2026 vor. Die baurechtlichen Voraussetzungen mit der Stadt Nordhorn sind noch nicht final abgestimmt und eine mögliche Vermietung von Gebäudeteilflächen an den Kreissportbund macht das gesamte Projekt nur noch undurchsichtiger. Im Nordhorner Stadtentwicklungsausschuss sind mehr oder weniger aussagekräftige Pläne vorgestellt worden. Man meint immer noch, bis Ende 2026 ein Baugenehmigungsverfahren eröffnen zu können.



Angaben zum Baubeginn oder Fertigstellung fehlen weiterhin. Stattdessen hat der Landkreis auf der Brachfläche eine Wildblumenmischung ausgebracht, die im Frühjahr 2026 hätte erblühen sollen - damit zumindest kein Gras über die Sache wächst. Aber auch dieser Samen ist nicht aufgegangen.

#### „Hier ist Nichts!“

##### - Nur eine Brandruine

Und noch ein Vorgang, der sich über Jahre hinzieht: Im Januar 2024 brannte im Nordhorner Stadtteil Blanke eines der bundesweit größten Drogenlabore ab. Im September 2025 wurden endlich über 80.000 Liter kontaminiertes Löschwasser aus dem Keller der Brandruine abgepumpt. Die Kosten übernahm der Landkreis, der diese beim Eigentümer eingefordert hat. Die endgültigen Gesamtkosten belaufen sich auf über 80.000,- €. Diese werden nun vom Eigentümer des Grundstücks in Raten zurückbezahlt. Für die Abteilung Umwelt der Kreisverwaltung und für den Landkreis als zuständige Abfallbehörde scheint dieser Vorfall damit abgeschlossen zu sein. Auch die Stadt Nordhorn zeigt bislang kein Interesse, sich diesem erkalteten „heißen Eisen“ anzunehmen. Der Eigentümer bleibt in der Pflicht. Der zusammengeschobene Bauschutt und die Brandruine liegen weiterhin auf dem Grundstück



– also auch hier eine „never ending story“?

#### „Hier ist Nichts!“

##### - Gehen Sie außen herum

Nachdem der Landkreis im Herbst 2025 eine Unterstützung der Sanierung des akut einsturzgefährdeten Torbogens abgelehnt hat und im Januar 2026 weder die Fürstliche Domänenkammer noch die Kreisverwaltung zu einem Kompromiss bzgl. der „Gesamt-sanierung der Burg Bentheim“ bereit waren, hat der Fürst Fakten geschaffen und die „Besichtigung Burg Bentheim GmbH“ kurzfristig aufgelöst. Dadurch ist die Burg bis auf Weiteres geschlossen und eine Besichtigung nicht mehr möglich.



Die IPG stellte daraufhin den Antrag sich gemeinsam mit der Politik an einen „runden Tisch“ zu setzen um in einem Dialog die jeweiligen Standpunkte zu erörtern. Aber weder die Kreispolitik noch die Verwaltung hielten diesen Vorschlag für sinnvoll. Ein permanentes Ignorieren und Anfeinden sowie eine nonverbale Kommunikation über Anschreiben und Berichte der GN sind wenig hilfreich und zielführend. Dafür sind die Berührungspunkte zwischen dem Landkreis und dem fürstlichen Haus zu vielfältig.